

Deutsches Archiv

für

Erforschung des Mittelalters

Namens der

Monumenta Germaniae Historica

herausgegeben von

JOHANNES FRIED

RUDOLF SCHIEFFER

58. Jahrgang

Heft 2

2002

BÖHLAU VERLAG KÖLN WEIMAR WIEN

REGESTA IMPERII

Bericht über den Stand und die Fortführung der Arbeiten im Jahr 2002/2003

(Herrscher-) Regesten der Karolingerzeit 840-926/962:

Prof. Dr. Herbert Zielinski (Gießen) hat die Schlußredaktion des dritten Teilbandes der Regesten des Regnum Italiae während der Regierungszeiten Hugos und Lothars, Berengars II. und Adalberts sowie der italischen Herrschaft Ottos d.Gr. bis zur Kaiserkrönung derart gefördert, daß er 2003 ein begutachtungsfähiges Manuskript vorlegen kann. Dasselbe gilt für den ersten Teilband der Regesten Karls des Kahlen mit 640 Regesten für die Jahre 823-848, den PD Dr. Irmgard Fees (Marburg a. d. L.) erarbeitet. Das parallel dazu vorbereitete Manuskript des zweiten Teilbandes (849-869) ist zu einem weit fortgeschrittenen Entwurf gediehen. Für den letzten Teilband (870-877) liegt bereits ein Drittel der rund 160 urkundlichen Regesten vor.

Papstregesten 844-911:

In Erlangen konnte Prof. Dr. Klaus Herbers den zweiten Faszikel für die Jahre 858-872 trotz der Erarbeitung von rund 200 Regesten Papst Nikolaus' I. noch nicht abschließen, möchte aber im Frühjahr ein annähernd komplettes Manuskript vorlegen. Dorothee Arnold M.A. hat bis zu ihrem finanzbedingten Ausscheiden im Herbst 2002 die Zahl fertiger Regesten für den dritten, die Jahre 872-882 umfassenden Faszikel auf rund 520 gesteigert und die Übergabe des weitaus umfangreicheren Materials ausführlich dokumentiert. Die Kommission bemüht sich um die Bereitstellung von Mitteln, den dritten Faszikel abzuschließen, und unterstützt den Wunsch von Prof. Herbers, für die Erlanger Papstregesten eine feste Mitarbeiterstelle zu schaffen.

Papstregesten 1024-1058:

Um den ersten, bis zum Schisma von 1046 und der Wahl Clemens' II. reichenden Faszikel planmäßig zur Evaluation der Kommission im März 2003 vorlegen zu können, hat Dr. Karl Augustin Frech (Tübingen) mehrere Wochen lang in Rom und Paris recherchiert und die Zahl fertiger Regesten um rund 80 auf etwa 1330 erhöht. Die Leitung des Projekts ist von Prof. Dr. h.c. Dr.Dr. Harald Zimmermann (Tübingen) auf Prof. Dr. Klaus Herbers (Erlangen) übergegangen.

Regesten Heinrichs III.:

Die ehrenamtliche Mitarbeiterin Dr. Monika Minninger (Bielefeld) hat ihre Materialien an Prof. Dr. Tilmann Struve nach Köln abgegeben. Dieser hält es für möglich, das mittlerweile einige Jahre alte Rohmanuskript eines ersten Faszikels für die Jahre bis 1039 auf einen publikationsfähigen Stand zu bringen, sobald die erforderlichen Mittel bereitgestellt werden und ein geeigneter Bearbeiter gefunden ist.

Regesten Heinrichs IV.:

Die Komplettierung des nunmehr gut 430 Regesten umfassenden zweiten Faszikels für die Jahre 1065-1075 ist seit der Etatisierung des Mitarbeiters Dr. Gerhard Lubich (Köln) am 1.1.2002 so weit gediehen, daß im Frühjahr mit der Vorlage des begutachtungsfähigen Manuskripts zu rechnen ist. Parallel dazu wurden die Arbeiten am dritten Faszikel intensiviert, für den bisher 280 urkundliche Regesten Heinrichs bzw. seiner königlichen Konkurrenten vorliegen.

Regesten Heinrichs V.:

An diesem Vorhaben wird derzeit nicht gearbeitet.

Regesten Konrads III.:

Dr. Karel Hruza (Wien) hat zwei Drittel des von Dr. Dr. Jan Niederkorn (Wien) vorgelegten Manuskripts überarbeitet, wobei er auf die Hilfe von Prof. Dr. Otmar Hageneder und des leider verstorbenen Prof. Dr. Timothy Reuter (Southampton) zurückgreifen konnte. Im Laufe des Jahres ist mit den druckfertigen rund 785 Regesten zu rechnen, so daß nur das Register zu erarbeiten bleibt.

Regesten Friedrichs I.:

Prof. Dr. Ferdinand Opll (Wien) hat Regesten der Spuria und Deperdita des Kaisers sowie der Diplome der Kaiserin für den vierten, die Jahre 1181-1190 umfassenden Teilband entworfen. Die parallel dazu begonnene Erfassung der historiographischen Quellen soll bis 2005, anschließend die Regestierung erfolgen. Ein fünfter Teilband mit dem Gesamtregister und dem kompletten Literaturverzeichnis wird das Projekt beschließen.

Papstregesten 1181-1198:

Nachdem die Mitarbeiter Dr. Katrin Baaken und Dr. Ulrich Schmidt im Einvernehmen mit Prof. Dr. Gerhard Baaken (alle Tübingen) die gutachterlichen Anregungen von Prof. Dr. Rudolf Hiestand (Düsseldorf) eingearbeitet und die reprofähige Druckvorlage erstellt hatten, ist der rund 850 Seiten starke erste Teilband mit den Regesten Lucius' III. bis zu dessen Aufenthalt in Verona im Sommer 1184 in Druck gegangen und im Januar erschienen. Das etwas verzögerte zweite Faszikelmanuskript mit über 1250 Regesten für den restlichen Pontifikat Lucius' III. ist in Kürze begutachtungsfähig. Auf Wunsch von

Prof. Dr. h.c. Dr.Dr. Harald Zimmermann (Tübingen) wurde Prof. Dr. Klaus Herbers (Erlangen) auch die Leitung dieses Projekts übertragen.

Regesten Albrechts I.:

Prof. Dr. Winfried Stelzer (Wien) und seine Mitarbeiter/innen haben die Rohfassung des ersten, die Jahre 1298-1302 umfassenden Faszikels ergänzt und umfassend redigiert sowie die Register und Verzeichnisse vorbereitet, so daß Ende 2003 mit der Vorlage des druckfertigen Manuskripts gerechnet wird.

Regesten Heinrichs VII.:

Ungeachtet krankheitsbedingter Belastungen wollen Prof. Dr. Kurt-Ulrich Jäschke und Prof. Dr. Peter Thorau (beide Saarbrücken) das begutachtungsfähige Manuskript des ersten Teilbandes mit der registrierten Überlieferung aus den nordalpinen Archiven und Bibliotheken im Frühjahr 2003 vorlegen.

Regesten Ludwigs des Bayern:

An der Münchener Arbeitsstelle wird der Mitarbeiter Prof. Dr. Michael Menzel, der als Nachfolger von Prof. Dr. Peter Acht (München) zum Projektleiter bestellt wurde, das Manuskript des Regionalbandes Ober- und Niederbayern im Frühjahr 2003 vorlegen. Mit 725 Regesten aus über zweihundert staatlichen, kommunalen und privaten Archiven und Bibliotheken handelt es sich um den bisher umfangreichsten Regionalfaszikel. Dr. Johannes Wetzel (München) hat die Materialsammlung für das achte Heft der Reihe („Österreich“) fortgesetzt und auf der Grundlage der bereits vorliegenden zweihundert Nachweise mit der Konzipierung des elften Heftes begonnen, welches die Ludwigsurkunden aus rund sechzig italienischen Archiven und Bibliotheken bieten wird.

Regesten Wenzels:

Das Fortschreiten wurde dadurch behindert, daß Dr. Karel Hruza (Wien) mit den Regesten Konrads III. befaßt war und der freie Mitarbeiter Dr. Karsten Uhde (Marburg a.d.L.) die Regestierung der Wenzel-Überlieferung im Institut für Stadtgeschichte in Frankfurt am Main noch nicht abschließen konnte. Indes hat Prof. Dr. Ivan Hlaváček (Prag) ein rund 350 Nummern umfassendes, lediglich noch sprachlich zu überarbeitendes Manuskript mit den registrierten Registerauszügen Wenzels im sogenannten „Codex Přemyslaeus“ vorgelegt. In Anbetracht dessen und aller Umstände haben die Wiener Forschungsstelle/Arbeitsgruppe und die deutsche Regesten-Kommission ihre Bemühungen um ein chronologisches Gesamtkorpus eingestellt und beschlossen, mit dem vorliegenden Manuskript eine pragmatische Publikation der Wenzel-Regesten nach Regionen und Archivfonds zu eröffnen.

Regesten Friedrichs III.:

Das von Joachim Kemper M.A. an der Mainzer Arbeitsstelle erarbeitete 17. Heft mit der Überlieferung in den Archiven und Bibliotheken der „Stadt

Speyer“ ist erschienen. Seitdem komplettiert Herr Kemper das infolge des Ausscheidens von Dr. Thomas Willich (Berlin/Mainz) liegengeliebene Heft „Niedersachsen“. Die Regestenmanuskripte des Bestandes „Altwürttemberg“ des Hauptstaatsarchivs in Stuttgart von Prof. Dr. Paul-Joachim Heinig und des zweiten „Nürnberger“ Faszikels für die Jahre 1450-1455 von Dr. Dieter Rübsamen werden begutachtet. Beide haben überdies mit der Vorbereitung der Arbeitsaufnahme in den italienischen Archiven und Bibliotheken begonnen. – Die freien Mitarbeiter PD Dr. Ralf Mitsch und Holger Vogelmann M.A. (Mannheim/Mainz-Ulm) haben die Sammlung und Regestierung ober-schwäbischer Archivalien abgeschlossen und publizieren im Rahmen eines DFG-Projekts reichhaltiges Quellenmaterial zum Kommissionswesen Friedrichs III. im Internet. – Die Fertigstellung des an der Wiener Forschungsstelle von Dr. Sonja Dünnebeil und dem mittlerweile ausgeschiedenen Mag. Paul Herold erarbeiteten dritten „Wiener Heftes“ mit rund 400 Urkunden und Briefen der Jahre 1458-1463 aus der „Allgemeinen Urkundenreihe“ des Haus-, Hof- und Staatsarchivs hat sich verzögert, doch kann das Manuskript in Kürze in Druck gehen. Die Erarbeitung eines vierten Heftes mit den Überlieferungen der Jahre 1464-1477 durch Dr. Dünnebeil und Mag. Christine Ottner schreitet voran. – Im Rahmen der Kooperation mit der Mittelalter-Kommission der Berlin-Brandenburgischen Akademie hat Prof. Dr. Johannes Helm-rath die Leitung der Friedrich-Regesten übernommen. An der Berliner Arbeitsstelle hat Dr. Eberhard Holtz mit dem Heft „Schlesien“ begonnen, dessen Überlieferungsschwerpunkt naturgemäß Breslau ist. Dr. Elfie-Marita Eibl (Berlin) hat aus rund 16 Archiven und Bibliotheken der Bundesländer Berlin, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern über 300 Urkunden und Briefe zusammengetragen und das Regestenmanuskript zur Begutachtung vorgelegt.

Regesten Maximilians I.:

Der erste, von Prof. Dr.Dr.h.c. Hermann Wiesflecker, Ass.-Prof. Dr. Inge Wiesflecker-Friedhuber und Dr. Manfred Hollegger (alle Graz) erarbeitete Teil des vierten Bandes mit über 3800 Nummern für die Jahre 1502-1504 ist Ende 2002 erschienen. In Kürze soll das Manuskript des zweiten Teils dieses Bandes abgeschlossen werden, welches auf ca. 350 Seiten 1560 Regesten für „Österreich, Reich und Europa 1502-1504“ enthält. Parallel zur Betreuung von dessen Drucklegung wird an der Grazer Arbeitsstelle der nächste Band vorbereitet. Das von Dr. Claudia Rotthoff-Kraus (Aachen) aus Mitteln der Regesten-Kommission und des Österreichischen Forschungsfonds überarbeitete Manuskript mit Regesten aus den „Manuscripts divers“ des Reichsarchivs Brüssel geht in Kürze als erster Band der „Regesten Maximilians I. aus der Herzogs- und Königszeit bis zum Tode Kaiser Friedrichs III. (1477/86-1493)“ in Druck.

Forschungen zur Kaiser- und Papstgeschichte des Mittelalters. Beihefte zu J. F. Böhmers Regesta Imperii:

Die Bände 21 und 22 von Gerrit Jasper Schenk, Zeremoniell und Politik. Beiträge zur Erforschung von Herrschereinzügen im spätmittelalterlichen Römischen Reich nördlich der Alpen (Diss. Stuttgart 2000), und Jörg Schwarz, Herrscher- und Reichstitel bei Kaisertum und Papsttum im 12. und 13. Jahrhundert (Diss. Marburg a. d. L. 1999) sind Anfang 2003 erschienen. Die Habilitationsschriften von Ralf Mitsch (Mannheim) über das Kommissionswesen unter Kaiser Friedrich III. und von Birgit Studt (Münster) über Papst Martin V. und die Kirchenreform in Deutschland wurden zur Erlangung von Druckkostenzuschüssen bei der DFG eingereicht.

Elektronische Regesta Imperii – Regesta Imperii online:

Im Rahmen des von der DFG finanzierten Kooperationsprojekts mit der Bayerischen Staatsbibliothek zur Retrodigitalisierung der Regesta Imperii hat die engere, aus dem Sekretär sowie Dr. Markus Brantl (München), Dr. Andreas Kuczera (Mainz-Gießen) und Dr. Dieter Rübsamen (Mainz) bestehende Arbeitsgruppe Faksimiles sämtlicher bis einschließlich 1999 gedruckten Bände auf dem Münchener Server bereitgestellt. Die ebenfalls dort installierte Datenbank der derzeit umfassend durchsuchbaren Bände der Abteilungen I-III wird in rascher Folge um die übrigen Abteilungen vermehrt werden. Überdies ist im Sommer 2002 auf einem eigenen Server beim Hochschulrechenzentrum der Universität Gießen unter der Adresse *Regesta-Imperii.de* das Internetportal der „Regesta Imperii online“ eröffnet worden. Dieses bietet außer dem Zugang zur Münchener Regesten-Seite eine aktuell über 170.000 Titel umfassende und bereits vielbenutzte Literaturdatenbank („Opac“) sowie organisatorische Angaben zur Kommission und weitere Features. Diese Internet-Präsentationen sind von zahlreichen Wissenschaftlern und Institutionen einschließlich der DFG so beifällig aufgenommen worden, daß der Verlängerungsantrag des wegen zahlreicher unerwartet aufgetretener Probleme nicht ganz abgeschlossenen Retrodigitalisierungs-Projekts Aussicht auf Erfolg haben sollte.

P.-J. Heinig